



Ein Männchen im Flug über einem Acker. Bilder: Klaus Robin



Rotfussfalken ziehen oft in kleinen Gruppen von der Brutstätte weg.

Rotfussfalken in der Linthebene

ORNITHOLOGIE. Seit kurzem halten sich in der Linthebene Rotfussfalken auf. Diese oft in kleinen Gruppen auftretenden Greifvögel sind deshalb besonders, weil sich die Weibchen und die Männchen im Erwachsenengefieder überaus deutlich unterscheiden. Das kommt bei Greifvögeln nur sehr selten vor.

KLAUS ROBIN

Rotfussfalken sind in der Schweiz als Brutvogel bisher nicht zweifelsfrei nachgewiesen, haben aber in den Nachbarländern vereinzelt gebrütet. Das uns am nächsten gelegene Hauptbrutgebiet beginnt in der ungarischen Tiefebene und reicht im Osten bis nach Südsibirien und Kasachstan.

In der Schweiz erscheint der Rotfussfalken meist im Mai in grossen Ebenen und sucht dort offen strukturierte Landschaften mit vielen Sitzwarten und von allen Seiten anzufliegenden Ruhebäumen. Der Rotfussfalken ernährt sich zu einem grossen Teil von Insekten, die er

in elegantem, wendigem Flug in der Luft erhascht und fliegend verspeist.

Wie ein Schleimbart entsteht

Bei kühler Witterung und geringem Insektenaufkommen herrscht Mangel. Die Falken müssen dann auf Ersatznahrung ausweichen. In der Linthebene sind dies Regenwürmer. Von einem Zaunpfahl aus überwacht der hungrige Falke einen Ackerstreifen oder eine Mähwiese. Hat er eine Beute entdeckt, gleitet er zu Boden, packt den Regenwurm und fliegt wieder auf eine Warte. Dort zerpfückt er den Wurm und verschmiert sich mit dem Schleim seinen Schnabel und die benachbarten Federchen. So können rich-

tige Schleimbärte entstehen, die dann in mühsamer Putzarbeit wieder entfernt werden müssen. Welch ein Gegensatz zur Jagd auf Fluginsekten! In einem Fall war der Hunger so gross und die Gelegenheit so günstig, dass ein Rotfussfalken-Männchen dem ansässigen Turmfalkenweibchen eine Maus raubte, die das Turmfalkenmännchen seiner Partnerin gerade übergeben hatte.

Eventuell Weiterzug nach Osten

Der Rotfussfalken überwintert südlich der Sahara. Sein Zugmuster wird als Schleifenflug bezeichnet. Dabei zieht die Art im Herbst über den Osten des Mittelmeerraums nach Afrika, im Frühling aber weit westlich davon wieder zurück nach Eurasien und erreicht dabei auch die Schweiz. Ob die hier verharrenden Rotfussfalken nach dem Anbruch der aktuellen Schönwetterperiode nun umgehend nach Osten weiterziehen werden, wird sich zeigen.



Auf Ansitz auf einer Ackerscholle.



Ein Weibchen und ein letztjähriges Männchen sitzen auf einem der neu gepflanzten Bäume.



Gemeinsam auf Jagd.



Von einem Zaunpfahl aus beobachtet dieses Rotfussfalkenweibchen die Umgebung.